

wieder dahin wie eine Schlange, so daß man beide Ende des Juges vom Wagen aus sehen konnte. Dem Ingenieur, welcher dieses großartige Werk unternahm und vollendete, gebührt sicherlich alle Ehre.

Samstag den 13. Juli abends neun Uhr kam ich nach Montreal. Ich übernachtete im Queen's Hotel. Sonntag Morgen las ich in der wunderschönen Domkirche zu Montreal die hl. Messe am Josephsaltar. Die Kirche ist genau nach dem Stile der St. Peterskirche in Rom erbaut. Über dem Eingang hoch oben auf dem Dache stehen die 12 Apostel und der hl. Joseph in Lebensgröße. Am Nachmittage besuchte ich auch die Notre Damekirche, welche die Domkirche an Größe, Pracht und Herrlichkeit fast noch übertrifft. Ein Mann sagte mir, daß hier 8—9000 Personen sitzen könnten. Ganz unwillkürlich dachte ich da an mein Kirchlein in Dead Moose Lake und fast wollte eine Träne über meine Wangen rollen vor Wehmut. Der hundertste Teil des Reichthums, welchen diese Kirche besitzt, würde hinreichend sein in jeder Mission der St. Peterskolonie ein verhältnismäßig herrliches Gotteshaus hinzustellen. Bei einer englischen Hochkirche spielten die Glocken: „Näher mein Gott zu dir“ und noch 7—8 andere religiöse Lieder. Auch sah ich noch 7—8 andere Kirchen, welche verschiedenen Konfessionen angehören. Unter anderen bemerkte ich an einer John Knox Kirche folgende Aufschrift: „Im Monat Juli wird hier kein Gottesdienst gehalten. Der Dienst findet in der Presbyterianerkirche statt.“ Ferner sah ich noch das St. Salpicius Seminar, welches schon in der Mitte des 17. Jahrhunderts errichtet wurde. Das Wetter war in Montreal drückend heiß. Um 8.35 wurde es in Montreal Nacht.

Sonntag abends bestieg ich wiederum den Zug um nach New York zu fahren. Es dauerte mehrere Minuten bis der Zug den St. Laurentiusstrom hinter sich ließ. An der Grenze hatte ich nicht die geringste Beschwerde. In Albany fuhren wir über den Hudsonfluß und alsdann ging es dem Fluß entlang bis New York. Was ferner meine Aufmerksamkeit erregte war der Umstand, daß bald über der Grenze das Räumen Fluchen und Schnapstrinken anging, obwohl es schon nach Mitternacht war. Um 10.20 Uhr vormittags langte der Zug in New York an. Durch besonderes Glück erlangte ich schon am selben Tage meine Schiffskarte. Also lebet wohl! aufs Wiedersehen!

P. Peter, O. S. B.

Zu vertraulich. Hausfrau (die mit dem Dienstmädchen vom Markte zurückgekehrt ist, auf der Treppe): „Marie, wir haben nun doch die Petersilie vergessen!“ — Dienstmädchen: „Aber Madame, wir sind doch rechte Schas!“

Beim Bilde geblieben. Frau Huber: „Gott sei Dank, ich habe jetzt alle meine Töchter unter die Haube gebracht.“ — Frau Meier: „Ach ja, ich wünschte, meine Jüngens wären auch erst glücklich unter dem Pantoffel.“

St. Peters Kolonie.

Herr Albert Nenzel von Münster wurde zum öffentlichen Notar ernannt.

In Münster wurde eine neue Schmiede errichtet, so daß Münster jetzt zwei Schmiedewerkstätten besitzt.

Am letzten Montag fand in Münster zwischen dem Baseball Klub von Münster und dem von Fulda ein Baseballspiel statt. Die Münster Spieler blieben Sieger mit einem Ergebnis von 10 zu 6.

Am Dienstag wurden in der Kirche zu Münster während eines vom hochw. Pater Mathias zelebrierten Brautantes getraut: Karl Mehr und Rosa Köppler.

Frühkartoffeln stehen bei Münster seit 10 Tagen in Blüte. Auch die Spätkartoffeln fangen an ihre Blüten zu entfalten. Weizen, Hafer und Gerste zeigen jetzt Ähren. Im allgemeinen sind die Feldfrüchte ungefähr zwei Wochen später als letztes Jahr. Dennoch sind gute Aussichten für eine vorzügliche Ernte vorhanden falls die Witterung günstig bleibt. In verschiedenen Teilen der Kolonie sehnt man sich nach Regen, besonders in der Maria Himmelfahrtsgemeinde, wo Trockenheit herrscht. Bei Münster könnte man auch einen guten Regen brauchen, wiewohl derselbe noch nicht gerade notwendig ist.

Landagenten klagen, daß gegenwärtig sich fast gar keine Landsucher zeigen. Es scheint als ob das ungünstige Frühjahrswetter in den Staaten den Leuten Angst vor dem Norden eingejagt hätte.

Der St. Bonifazius Männerverein von Leopold trifft gegenwärtig Vorbereitungen, um am 15. August im genannten Orte ein großartiges Picnic abzuhalten, welches alle bis dahin in der St. Peterskolonie abgehaltenen in Schatten stellen soll.

Herrn Leisens neuer Store in Bruno steht nun vollendet da und wird diese Woche für Geschäfte geöffnet sein. Herr Leisen kommt aus Minneapolis, Minn., woselbst genannter Herr ein populärer und allgemein beliebter und geachteter Geschäftsmann war.

Herr Simon Schwinghamer von Bruno hat sich soeben ein nettes Heim in letztgenanntem Orte errichtet.

Letzte Woche wurde in der Umgegend von Münster ein Paket „Dreßgoods“ im Werte von \$12 verloren. Der ehrliche Finder ist gebeten Nachricht zu geben an Ed. Müller, Frisch Colony — Sec. 20, Twp. 35, Rg. 21.

Die Provinzialregierung läßt gegenwärtig eine vorzügliche Landstraße der Kangelinie entlang von der Nordgrenze von T. 38 nach der Südgrenze von T. 35 anlegen, welche an der Station von Münster vorbeiführt. Eine ähnliche Landstraße wird von Münster nach Humboldt angelegt. Für diese Arbeiten hat die Regierung etwa \$5000 bewilligt.

Die Gemeinde zu Münster hat den Plan eine große „Frame“-Kirche zu bauen wegen der zu großen Kosten fallen gelassen. Jetzt ist man wieder am Planen. Darüber vergeht der Sommer und, wenn der Winter kommt, ist nichts getan. Unsere Logkirche ist jetzt die armseligste der ganzen Kolonie.

Der hochw. Pater Chryostomus, O. S. B., hat sich nach Prince Albert begeben um sich dort einige Wochen zur Erholung im bischöflichen Palais aufzuhalten und sich zugleich in der französischen Sprache eine größere Geläufigkeit anzueignen.

Die hochw. Pater Josephs und Leo, O. S. B., besuchten am 23. d. M. das Kloster zu Münster, der letztere verweilte einige Tage als angenehmer Gast im Kloster.

Am 25. Juli sind 25. Jahre verflossen seitdem der hochw. Pater Alfred, O. S. B., der Gründer des St. Peters Bots, welcher als ehemaliger Prior des St. Petersklosters in der ganzen Kolonie bekannt und beliebt ist, in den heiligen Priesterstand erhoben wurde. Wie der „Nordstern“ von St. Cloud, Minn., berichtet, wird der hochw. Herr an der dortigen Unbefl. Empf. Kirche sein Jubiläum am Jahrestag seiner Primiz (6. Aug.) feiern. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Letzte Woche weilten mehrere hohe Beamten der C.N.R. in Humboldt. Bei dieser Gelegenheit versprach Herr Shaw, Traffic Manager der genannten Bahn dem hochw. Pater Prior, daß endlich der längst versprochene Bahnhof in Münster bald errichtet werden soll.

Herr Imhoff von Dana ist von der Geschäftsreise, die er nach Winnipeg unternahm, vor einigen Tagen glücklich zurückgekehrt.

Ausland.

Berlin. In Mitteleuropa herrscht für diese Zeit abnorm kaltes Wetter. Im südlichen Bayern ist die Temperatur auf 41 Grad gesunken und von Straßburg wird berichtet, daß in den Vogesen Gebirgen Schnee gefallen ist. Auch in ganz Norddeutschland herrscht sehr kühles Wetter. Zudem sind im größeren Teile Deutschlands heftige Regengüsse niedergegangen. Flüsse sind infolgedessen über die Ufer getreten, Bahndämme wurden unterwaschen und besonders im westlichen Deutschland, in Brandenburg, in Posen und Schlessien ungeheurer Schaden an der Ernte und Gebäuden angerichtet. Es werden bereits 50 Todesfälle infolge der Hochfluten, namentlich aus Schlessien, gemeldet.

Nachträglich verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß kürzlich bei einer Nachübung der Hochseeflotte das Flaggschiff des Admirals Prinzen Heinrich von Preußen, „Deutschland“ und das Linien Schiff „Kaiser Wilhelm der Große“ beinahe zusammengestoßen wären. Prinz Heinrich, der Chef der Hochseeflotte, welcher sich an Bord der „Deutschland“ befand, schwebte mit seiner Umgebung und der Bemannung in unmittelbarer Lebensgefahr. Wie versichert wird, ist es fast ein Wunder zu nennen, daß eine Kollision nicht erfolgt ist. Die Gefahr war jedenfalls überaus groß. Buchstäblich im letzten Augenblick wurde der Zusammenstoß der beiden Schiffe durch geschickte Manöver, dank der Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart der kommandierenden Stellen, vermieden. Aber noch eine zweite Gefahr hatte die

Plymouth Binder Twine

gilt als der beste auf dem Markte. Wir haben eine ganze Carload auf Lager; deshalb besuchen Sie uns und sichern Sie sich Ihren Bedarf, ehe unser Vorrat verkauft ist

Farmmaschinerie und

...Eisenwaren

jeder Art haben wir immer an Hand.

RITZ & YOERGER

...HUMBOLDT - SASK...

Deutsche Katholiken aufgepaßt!

Ich habe das C. B. 14 von Sec. 20, T. 40, R. 26, B. 2 zu verkaufen. 115 Acker sind eingesaet. Jeder Fuß des Landes kann unter Kultur gebracht werden. Nur wenige Meilen von der deutschen katholischen Kirche und Pfarrschule von Leopold. Preis \$3200. Davon \$2200 baar. Für den Rest übernimmt der Käufer eine darauf lastende Hypothek von \$1000 zu 8 Prozent. Man wende sich an

F. K. WILSON.

Union Bank, HUMBOLDT, Sask.

!!! Achtung, Farmer !!!

Ich Unterzeichneter habe eine neue Schmiede in Bruno an der Main-Straße und lade sämtliche Farmer der Bruno Umgegend ein, mich mit ihrer Arbeit anzusehen. Neue Schere von \$3.25 u. aufwärts, je nach Größe, 12 und 14 Zoll. Vorlage 50 Cts., 16 u. 18 Zoll 70 bis 75 Cts. Schärfer 25 bis 30 Cts. Gute Arbeit zugesichert. Achtungsvoll

Alb. Kustusch, Schmiedemeister.

Angebote verlangt.

Angebote werden verlangt für den Bau eines Schulhauses (24x36x12 groß) für die Humboldt römisch-katholische Separatschule Distrikt 15. — Einzelheiten und Spezifikationen sind zu erfragen vom Sekr.-Schulmeister der Schule in Humboldt. — Die Angebote müssen vor dem 10. August abgegeben werden.

F. HEIDGERKEN

Secr.-Treas., Humboldt, Sask.

Verlaufen hat sich im Mai von Humboldt ein 4 Jahre alter, roter Stier. Derjenige, welcher denselben nach Humboldt zurückbringt, wird geziemende Belohnung erhalten.

R. Morrison, Humboldt, Sask.

Zugelaufen.

Auf meiner Farm (S. B. 14, S. 2, Twp. 39, R. 19) ist ein Pferd (Pony) zugelaufen. Dasselbe ist etwa 5 Jahre alt, schwarz, hat einen weißen Stern im Gesicht, der linke Hinterfuß ist weiß und an der rechten Hüfte ist ein Brandzeichen in Form eines Dreiecks.

John A Koenders

Annaheim, P. O.

Zu verkaufen.

...drei Milchkühe...

zu verkaufen. John Steinberg

S. E. 4, S. 20, T. 38, R. 21,

bei Münster.

Entlaufen

von Sec. 10, T. 37, R. 21 ein schwarzer

Ochs ohne Hörner. Guter Funderlohn

zugesichert. Karl Murschenhofer

1½ Meile östlich von St. Gregor.

Pferde verlaufen.

Zwei Pferde sind mir entlaufen, das eine ist ein brauner Wallach ungefähr 1400 Pf. schwer, das andere eine braune Stute mit einem Flecken und 1300 Pfund Gewicht. Der Finder möge mich gefl. benachrichtigen.

Frank Plemel, Annaheim, Sask.